

Drei Pentagone für Genf

Das Hospice général, die in Genf für die Sozialhilfe zuständige Einrichtung, ist im Quartier Plainpalais dabei, drei baufällige Gebäude durch hochmoderne zu ersetzen. Die Neubauten zeichnen sich durch ihre durchdachte Architektur sowie die Verwendung ökologischer Materialien und Ausstattungen aus. Ab diesem Sommer bietet diese innovative Insel einen gemeinschaftlichen und umweltfreundlichen Lebensstil mitten in Genf.

Text: Lucile Barras, Polarstern AG

Visualisierung und Fotos: Hospice général

Durch ihre Pentagonform sind die Neubauten, die an der Rue des Maraichers 2-4-6 am Entstehen sind, auf den ersten Blick erkennbar. Ihre Form ist viel mehr als ein ästhetisches Spiel. Die Genfer Architekten haben die Optimierung der Oberflächen und die Verbesserung des Wohls der Bewohnerinnen und Bewohner und der Nachbarschaft im Sinne: Die Fassadenausrichtung kreierte in diesem dicht besiedelten Stadtviertel ein Gefühl der Offenheit und verhindert, dass sich die Wohnungen direkt gegenüberliegen.

Über Gemeinschafts- und Gewerbeflächen sind auf sieben Etagen 108 Wohnungen geplant. Lichtschächte in der Mitte jedes Gebäudes sorgen für eine natürliche Beleuchtung der Gemeinschaftsräume und der Untergeschosse, die Waschküchen, Abstellplätze für Kinderwagen und einen grossen Veloparkplatz beherbergen.

ÜBER EINFACHES ZUSAMMENWOHNEN HINAUS

Das Hospice général ist die autonome öffentliche Einrichtung, die im Kanton Genf für die Sozial- und die Migrantenhilfe zuständig ist. Sie ist im Besitz eines grossen Immobilienbestandes, der sich über Jahrhunderte durch

Spenden und Erbschaften gebildet hat. Die Erträge aus diesen Immobilien decken einen Teil ihrer Betriebskosten. Der Immobilienpark umfasst 92 Gebäude mit über 1400 Wohnungen, 40 000 m² Gewerbefläche und Parkplätze, die der ganzen Genfer Bevölkerung zur Verfügung stehen.

In diesem Sinne ist «Maraichers 2-4-6» für eine gemischte Bevölkerung bestimmt. Doch die Vision des Hospice général ist es, mehr zu bieten als nur das einfache Zusammenwohnen unter einem Dach: Die Überbauung ist so konzipiert, dass sie einen gemeinschaftlichen und umweltfreundlichen Lebensstil begünstigt. Verschiedene gemeinsam genutzte Infrastrukturen bieten den Mieterinnen und Mietern die Möglichkeit, untereinander eine soziale Bindung aufzubauen.

HOCHWERTIG, NACHHALTIG, BESTÄNDIG

Die entschieden nachhaltige Entwicklungspolitik des Hospice général zieht sich durch das ganze «Maraichers 2-4-6»-Immobilienprojekt. Dieses strebt den Minergie-P-Eco-Standard an. Die Einrichtung hat sich bemüht, die insbesondere bezüglich Umweltschutz wachsenden Anforderungen,

die während der Lebensdauer der Gebäude zu Tage treten könnten, bereits vorwegzunehmen. «Wir beabsichtigen, hochwertige und bezahlbare Wohnungen mit ehrgeizigen Nachhaltigkeitszielen zu gewährleisten. Wir sind überzeugt, dass dies in jeder Hinsicht sinnvoll ist, auch aus finanzieller Sicht», erklärt Laurence Friederich, Direktorin des Immobiliendienstes des Hospice général.

Als Bauherrin hat das Hospice général bereits seit der Wettbewerbsphase für den Studienauftrag entsprechende Parameter integriert: Vier Kategorien von Bewertungskriterien – Nutzungsqualität der Gebäude und soziale Aspekte, Umwelteinfluss, architektonische Qualität und Wirtschaftlichkeit – wurden gleich gewichtet.

MIT VEREINTEN KOMPETENZEN

In der Wettbewerbsphase unterstrich die Zusammensetzung des Evaluationsausschusses diese Positionierung: Entgegen der damals gängigen Praxis gehörten ihm ein Umweltingenieur und ein HLSE-Ingenieur (Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro) an. Gleichermassen vereinte das Konsortium der Auftragnehmer ab Projektstart ein breites Spektrum an Experten, unter

Auf die dichte Umgebung antwortet Maraichers 2-4-6 mit einer luftigen Architektur und sanfter Mobilität.



VORBILD ENERGIE UND KLIMA

18 wichtige Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen leisten in der Initiative Vorbild Energie und Klima des Bundes ihren Beitrag zur Energiestrategie 2050 und zum Pariser Klimaübereinkommen von 2015. Der Fokus liegt auf Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und neu auch auf klimaverträglichen Finanzflüssen.

Im Aktionsfeld Energie und Klima verfolgen die Akteure individuelle Ziele bis 2026 bzw. 2030 für Energieeffizienz, ökologische Stromproduktion,

erneuerbare Wärme und Kälte sowie erneuerbare Treibstoffe. Der Anteil an erneuerbarem Strom soll bei allen spätestens bis 2026 100 Prozent betragen.

Im Aktionsfeld klimaverträgliche Finanzflüsse setzen sich die Akteure Ziele für ihre Anlagen, um die Investitionen in Einklang mit dem Klimaübereinkommen von Paris zu bringen. Dazu fordern die teilnehmenden Pensionskassen und Versicherungen zum Beispiel Unternehmen, in die sie investieren, zu klimaschonendem

Verhalten auf. Weiter senken sie kontinuierlich die Treibhausgasemissionen der direkt gehaltenen Immobilien in ihrem Portfolio.

Die Akteure berichten transparent über ihre Zielerreichung und teilen ihre Erfahrungen, damit auch weitere Unternehmen und Organisationen sich daran orientieren können.

www.vorbild-energie-klima.admin.ch



Vorbild Energie und Klima
Eine Initiative des Bundes



Die Überbauung Maraichers ist so konzipiert, dass sie einen gemeinschaftlichen und umweltfreundlichen Lebensstil begünstigt.

anderen Umweltingenieure, Photovoltaikspezialisten und Landschaftsarchitekten.

«Die verschiedenen Beteiligten so früh wie möglich in den Prozess einzubinden, war ganz entscheidend», betont Richard McAllister, Leiter der Bauvorhaben des Immobiliendienstes des Hospice général.

AUSGEWÄHLTE MATERIALIEN

Der Auswahl aller Materialien gingen umfangreiche Studien voraus. Zusätzlich zur Evaluierung ihrer praktischen Eigenschaften sowie der Validierung der Minergie-P-Eco-Anforderungen durch die Gesamtunternehmung analysierte der Umweltingenieur auch ihren Lebenszyklus.

Im Dienste der Genfer Bevölkerung priorisiert das Hospice général soweit möglich Unternehmen und Materialien aus der Region. Die Mischbauweise aus Holz und Beton besteht zu 50 % aus Recyclingbeton, der besonders regional ist: Er wurde in Vernier hergestellt, nur fünf Kilometer von der Baustelle entfernt. Der Zement und die Zuschlagstoffe, die ihn zusammensetzen, stammen aus abgerissenen Genfer Gebäuden und werden sechs

«Wir beabsichtigen, hochwertige und bezahlbare Wohnungen mit ehrgeizigen Nachhaltigkeitszielen zu gewährleisten.»

LAURENCE FRIEDERICH

Direktorin des Immobiliendienstes des Hospice général.

Kilometer weiter, in Satigny, recycelt. Recyclingbeton schont Steinbrüche und Deponien und generiert zudem 10 % weniger CO₂-Emissionen als Schweizer Standardbeton. Für die Verkleidung der Holzpaneele der hinterlüfteten Fassade wurden aufgrund von Materialstudien Fassadenverkleidungen aus Aluminiumverbundstoffen gewählt. Diese überzeugten nicht nur durch ihre praktischen und umweltfreundlichen Eigenschaften, sondern erwiesen sich auch als günstiger als Backstein oder Putz.

KLIMASCHUTZ IM FOKUS

Die Gebäude werden an das Fernwärmenetz angeschlossen, das von der Rhone gespeist wird. Die Dächer zweier Gebäude werden zudem mit Solaranlagen mit einer nominalen Gesamtleistung von 2 × 45 kWp ausgestattet. Da diese keine Batterien haben, wird der Überschuss in das Netz eingespeist.

Neben der Installation dieser Infrastruktur sieht das Hospice général ebenfalls vor, die zukünftigen Mieterinnen und Mieter für einfache Handlungen zu sensibilisieren, durch die sie zur Steigerung der Energieeffizienz beitragen können.

RAUM FÜR NATUR INMITTEN DER STADT

Urbane Gemüsegärten auf den Dächern und Gemeinschaftsgärten hinter den Gebäuden werden Zugang zur Natur bieten. In Übereinstimmung mit Pro Natura werden die Aussenbereiche so gestaltet, dass sie Biodiversität fördern. Die grossen Bäume auf dem Gelände wurden von der Baustelle verschont. Wildtierpassagen werden mit einheimischen Arten bepflanzt und die Beleuchtung so eingestellt, dass sie Rücksicht auf die Wildtiere nimmt. Sechs Monate vor der Eröffnung haben sich über 500 Kandidatinnen und Kandidaten eilig um eine Wohnung an der Rue de Maraichers 2-4-6 beworben. «Wir freuen uns darauf, zu sehen, wie diese Gebäude zum Leben erweckt werden», bekräftigen Laurence Friederich und Richard McAllister. □

Das Treppenhaus und die Wohnungen sind um einen zentralen Lichtschacht herum angeordnet.

BETEILIGTE AM BAU

Bauherrschaft: Hospice général

Architekten: designlab-construction und Lopes & Périnet-Marquet

Bauingenieur: Michel Paquet

HLSE-Ingenieur: CSD Ingénieurs

Elektroingenieur: Rhône-Electra

Umweltingenieur: alterego

Landschaftsarchitekt: In Situ

Gesamtunternehmung: CSC costruzioni

